

Die EU plant einen Strompreisdeckel, der nicht so heißen darf

Stand: 01:02 Uhr | Lesedauer: 5 Minuten



Von **Tobias Kaiser**
Korrespondent in Brüssel



Kostbares Gut: Hochspannungsleitung in Niedersachsen

Quelle: dpa/Julian Stratenschulte

Die stark steigenden Strompreise haben die Staaten in Europa aufgeschreckt. Ein echter EU-weiter Preisdeckel gilt jedoch als unwahrscheinlich. Experten warnen vor negativen Folgen. Brüssel greift deshalb möglicherweise zu einem Trick.

Am kommenden Freitag treffen sich Robert Habeck (Grüne) und seine für Energie zuständigen Amtskollegen bei einem Notfallgipfel in Brüssel, um Maßnahmen gegen die rasant steigenden Strompreise zu beraten. Ob die Minister sich einigen werden, ist alles andere als sicher, denn die Vorschläge sind sehr kontrovers.

Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission, hat eigene Ideen, wo sie ansetzen will, um die Stromkunden in Europa zu entlasten. „Es ist wichtig, dass wir die überbordenden Gewinne der Stromkonzerne, die sie heute haben und mit denen sie niemals gerechnet haben, dass wir die teilweise abschöpfen, um gezielt kleinere Einkommen und vulnerable Unternehmen zu unterstützen“, sagte die Kommissionspräsidentin.

Zuvor waren bereits Gedankenspiele ihrer Behörde zu Notfallmaßnahmen gegen die hohen Strompreise bekannt geworden. Das Papier, das auch WELT AM SONNTAG vorliegt, [empfiehlt einen Mix von Maßnahmen \(/wirtschaft/article240814245/Strompreis-Diese-Massnahmen-sollen-Europa-vor-dem-Schock-bewahren.html\)](/wirtschaft/article240814245/Strompreis-Diese-Massnahmen-sollen-Europa-vor-dem-Schock-bewahren.html), um die Stromkunden zu entlasten.

Ganz zentral ist neben dem EU-weit koordinierten Stromsparen auch die Idee eines Einnahmedeckels für bestimmte Stromproduzenten. Ihnen sollen nicht mehr so hohe Gewinne bleiben. Das eingenommene Geld will die EU vielmehr nutzen, um solche Stromverbraucher finanziell zu unterstützen, die es besonders dringend brauchen.

Teure Gaskraftwerke bestimmen den Preis

Der Eingriff würde die Unternehmen treffen, die Strom besonders günstig aus Quellen wie Solarenergie, Wind-, Wasser-, Atomkraft und Kohle erzeugen. Sie machen derzeit wegen der Eigenarten des Strommarktes besonders hohe Gewinne. Denn an der [Strombörse \(/wirtschaft/energie/plus240787155/Strom-Plötzlicher-Absturz-von-1000-auf-600-Euro-Platzt-jetzt-die-Blase.html\)](/wirtschaft/energie/plus240787155/Strom-Plötzlicher-Absturz-von-1000-auf-600-Euro-Platzt-jetzt-die-Blase.html) gilt: Die Höhe des Preises hängt von den Betriebskosten des teuersten Kraftwerks ab, das aktuell Strom liefert.

Weil wegen des Ukraine-Kriegs der Gaspreis in die Höhe geschossen ist, bestimmen aktuell die teuren Gaskraftwerke den Preis. Alle anderen Anbieter, die billiger Strom produzieren, verdienen dadurch sehr viel Geld. Das gilt besonders für erneuerbare Energien, weil Sonne und Wind nichts kosten.

Dass die EU auf ein solches Gewinnabschöpfungsmodell, das mitunter als Übergewinnsteuer (</wirtschaft/energie/plus240771061/Uebergewinnsteuer-Sie-ist-auf-dem-Weg-doch-sie-darf-nicht-so-heissen.html>) bezeichnet wird, setzen würde, hatte sich bereits Ende August angedeutet, als sowohl Robert Habeck als auch Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) klarmachten, dass sie zu Eingriffen in den Strommarkt bereit seien.

„Von der Leyen musste ihm und Habeck zugesichert haben, dass es nur um geringfügige Eingriffe geht“, sagte ein EU-Diplomat. Scholz sei zuvor immer derjenige gewesen, der sich in den vergangenen Monaten gegen Eingriffe in den Energiemarkt gewehrt habe.

Keine direkte Preissenkung

Tatsächlich ist ein solches Vehikel, das bei den Einnahmen der Unternehmen ansetzt, auch aus Sicht von Energie-Ökonomen wie etwa Simone Tagliapietra von der Denkfabrik Bruegel ein weniger massiver Eingriff als etwa ein Preisdeckel für Strom.

Ein Preisdeckel, der den Strompreis künstlich senken würde, könnte die Nachfrage nach Strom sogar steigen lassen. Unterschiedlich hohe Preisdeckel in der EU könnten zudem den EU-Strommarkt destabilisieren, weil der subventionierte billigere Strom aus einem Land in Nachbarländer abfließen könnte.

Die EU-Kommission will Energieexperten aus den 27 Mitgliedstaaten ihre Vorschläge am Mittwoch präsentieren. Bereits zu Wochenbeginn dürfte die tschechische Ratspräsidentschaft ihren Entwurf für eine Vorlage für Habeck und seine Ministerkollegen an die Mitgliedstaaten verschicken. Ob die Minister sich auf konkrete Maßnahmen einigen werden, ist aber alles andere als klar.

Traditionell wirtschaftsliberale Länder wie die Niederlande oder die nordischen Länder könnten sich dem EU-Abschöpfungsmodell widersetzen. „Es gibt nur den gemeinsamen Nenner, dass etwas getan werden muss“, sagt ein EU-Diplomat. „Ich würde nächste Woche keinen großartigen Beschluss erwarten. Aber wir werden zumindest sehen, wohin die Reise gehen kann.“

Zumal auch die häufig staatsnahen Energiekonzerne die nationalen Regierungen zum Widerstand gegen die Gewinnabschöpfung einspannen könnten. Im ehemaligen EU-Land Großbritannien hat bereits ein großer Versorger angekündigt, zehn Prozent seines Gewinns in der Energiekrise zu spenden. Beobachter werten das Angebot als Versuch, eine Art Übergewinnsteuer zu vermeiden, die dort ebenfalls diskutiert wird.

Der Trick mit dem Deckel

Die EU-Kommission hat bereits vorgebaut: Verpflichtende Maßnahmen für alle Staaten seien nicht notwendig, heißt es in den Gedankenspielen. Es würde genügen, wenn die Kommission den Staaten entsprechende Empfehlungen gibt oder die EU-Staaten sich auf Regeln einigen, die allen Staaten Sparmaßnahmen oder Gewinnabschöpfungen erlauben.

Gleichwohl nutzt von der Leyens Behörde einen Trick, um ihr Modell, mit dem sie an die Gewinne der Unternehmen will, möglichst vielen Staaten zu verkaufen: Es wird als Preisdeckel verkauft – ein in einigen Mitgliedstaaten sehr populäres Konzept. In dem internen Kommissionspapier ist die Rede von einem Preisdeckel für Kraftwerke, (</wirtschaft/article240827425/EU-Kommission-schlaegt-Strom-Preisdeckel-und-Uebergewinnsteuer-vor.html>) die günstiger produzieren als das teuerste, das am Netz ist.

Das Kommissionspapier beschreibt aber keinen Preisdeckel, sondern eine Abschöpfung der Einnahmen – es wird also beim Umsatz angesetzt, nicht beim Preis. Was ein großer Unterschied ist. Tatsächlich warnen die Verfasser sogar vor einem Preisdeckel für Strom.

Das Label „Preisdeckel“ würde es aber erleichtern, entsprechende EU-Regeln zu verabschieden. Die Durchsetzung einer Steuer wiederum wird als unmöglich angesehen. Denn in Steuerfragen müssen die EU-Staaten einstimmig entscheiden. In Energiefragen reicht eine Mehrheit.

Ein neuer Vorstoß von der Leyens könnte die Einigung allerdings erschweren: Am Freitag forderte sie einen Preisdeckel für russisches Gas. Ein Punkt mehr, der bei den Ministern für Streit sorgen könnte.

„*Alles auf Aktien*“ ist der tägliche Börsen-Shot aus der WELT-Wirtschaftsredaktion. Jeden Morgen ab 7 Uhr mit unseren Finanzjournalisten. Für Börsenkenner und -einsteiger. Abonnieren Sie den Podcast bei Spotify

([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

[url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fopen.spotify.com%2Fepisode%2F4q4vQu3aepCjQaRoE4wLQL&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

Apple Podcast (<https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fpodcasts.apple.com%2Fde%2Fpodcast%2Falles-auf-aktien%2Fid1549709271&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718>

Amazon Music ([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fmusic.amazon.de%2Fpodcasts%2Fdf7f5b86-fe30-4754-bca8-ded5c7b904a3%2FAlles-auf-](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fmusic.amazon.de%2Fpodcasts%2Fdf7f5b86-fe30-4754-bca8-ded5c7b904a3%2FAlles-auf-Aktien&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

[Aktien&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fmusic.amazon.de%2Fpodcasts%2Fdf7f5b86-fe30-4754-bca8-ded5c7b904a3%2FAlles-auf-Aktien&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

und Deezer ([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

[url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.deezer.com%2Fus%2Fshow%2F2196062&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

Oder direkt per RSS-Feed ([https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fallesaufaktien.podigee.io%2F&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

[url=https%3A%2F%2Fallesaufaktien.podigee.io%2F&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718](https://eur01.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fallesaufaktien.podigee.io%2F&data=04%7C01%7CDaniel.Mandler%40welt.de%7Cf6ad3a5d88c34f9cb03908d8c1426955%7Ca1e7a36c6a4847689d653f679c0f3b12%7C0%7C6374718)

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/240837405>